Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

8.5.1886 (No. 108)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 8. Mai.

№ 108. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 6. Mai d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Loës in Karlsruhe zum Oberlandesgerichtsrath zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 7. Mai.

Die Regierungen der europäischen Großmächte haben dem **griechischen** Ministerium gegenüber eine weitgehende Nachsicht an den Tag gelegt, indem sie auch nach Ablauf der in ihrem Ultimatum für die Abrüstung Griechenlands gestellten Frist ihre Gesandten nicht sogleich abberiefen, sondern eine nochmalige Aufforderung an Delyannis richteten. Die Vertreter der Mächte in Athen überreichten gestern Vormittag eine Note, in welcher von der Erklärung Griechenlands, den Frieden nicht stören zu wollen, Notiz genommen, zugleich aber die Forderung weiterer Aufklärungen erhoben und für dieselbe eine vierundzwanzigstündige Frist gesetzt wurde. In Athen scheint man jedoch für die Rücksichtnahme, die aus dem abwartenden Verhalten der Mächte spricht, nicht das entsprechende Verständniß zu haben. Eine Depesche der „Agence Havas" meldet heute aus Athen:

In der Antwort der griechischen Regierung auf die heute übergebene Note der Mächte sagt Delyannis, wenn das Ultimatum nicht gestellt wäre und die Schiffe der Mächte nicht im Hafen von Phaleron lägen, würde er bereit gewesen sein, weitere Erklärungen zu geben und mit der Abrüstung zu beginnen, aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen könne er sich nur auf seine Antwort vom 29. April beziehen.

Sollte die Antwort der griechischen Regierung nach Ton und Inhalt dieser Meldung der Agentur Havas entsprechen, so würde sie allerdings Klarheit darüber schaffen, daß Griechenland die Forderungen der Mächte entschieden verweigert, und es würde dann an den Mächten sein, zu dieser Weigerung Griechenlands Stellung zu nehmen.

Die letzten Nachrichten aus **Chicago** berechtigen zu der Hoffnung, daß die dortigen Unruhen ein baldiges Ende nehmen werden, wozu die entschlossene Haltung der Behörden und ihrer ausführenden Organe unzweifelhaft ebensoviel beiträgt, wie die den Arbeitern zurückkehrende Besinnung. Man wird kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß das Eingreifen der anarchistischen Partei in den Streik und die laute Entrüstung, welche den Gewaltthaten der Anarchisten gefolgt ist, gerade das Gegentheil der von den letzteren beabsichtigten Wirkung erzielt und der Arbeiterbewegung Einhalt thut. Die Streikbewegung war von Haus aus weder von revolutionären noch anscheinend von sonstigen politischen Tendenzen geleitet; diese Tendenzen wurden in sie erst hineingetragen durch Leute, die mit der Arbeiterbevölkerung nicht verwechselt werden dürfen, den Interessen derselben nicht dienen und auch gar nicht dienen wollen, durch Leute, denen es nicht auf die Verbesserung des Looses der Arbeiter, sondern auf eine politische Demostration, auf einen anarchistischen Schreckschuß gegen die Bourgeoisie ankam, durch fremde Sozialisten, die in ihrem Heimathlande Schiffbruch gelitten haben und nun unter den freieren Gesetzes- und Gesellschaftsformen der großen transatlantischen Republik mit besserem Erfolge ihr Agitatorenhandwerk glaubten fortsetzen zu können. Der besonnenere Theil der Arbeiterbevölkerung kann sich der Erkenntniß nicht verschließen, daß seine Sache durch die Verquickung mit anarchistischen Bestrebungen nur kompromittirt wird, und scheint nicht geneigt, den Anarchisten die Führung zu überlassen. Auch dürften zur Wiederherstellung der Ruhe die ernsten Mahnungen und Warnungen der Arbeitervorstände beitragen, von denen namentlich Powderly, der Präsident des Arbeiterordens der „Knights of Labour" seine einflußreiche Stimme energisch zur Verurtheilung aller Ausschreitungen gegen die Gesetze vernehmen läßt.

Das letzte Telegramm aus Chicago lautet: Die Ruhe wurde im Laufe des (gestrigen) Tages nicht weiter gestört. Früh wurde in einem Holzlager eine mit Explosivstoffen gefüllte Büchse gefunden und es wird angenommen, daß mit derselben eine Brandstiftung beabsichtigt war. Hier und in Milwaukee sind weitere Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen worden; bei Haussuchungen fand die Polizei eine Anzahl Waffen und Munition, sowie rothe Fahnen und beschlagnahmte dieselben.

Die „Magdeburger Zeitung" veröffentlichte kürzlich einen von Professor Jürgen Bona Meyer in Bonn unterzeichneten Artikel, welcher um der Ehrenrechte des Staates im Kirchenstreit willen den Nationalliberalen Ablehnung der derzeitigen **kirchenpolitischen Vorlage** empfahl. Gegen diesen Artikel und seine Folgerungen äußert sich ein niederrheinischer Mitarbeiter des „Hamburgischen Korrespondenten" folgendermaßen: „Was der Herr Professor über das geminderte Ansehen der preußischen Staatsmacht im Rheinlande schreibt, ist Phantasie. Wie mächtig das Friedensbedürfniß im katholischen Rheinlande gewesen und wie groß jetzt die Zufriedenheit ist über die Wiederherstellung friedlicher Verhältnisse, davon hat Herr Meyer keine Ahnung. Auch in nichtkatholischen Kreisen ist man über das Ende des Kampfes so herzlich froh, daß selbst Diejenigen, welche die Fahne des Kulturkampfes hochgehalten haben bis zur letzten Möglichkeit, soweit sie nicht die souveräne Stellung eines Universitätsprofessors einnehmen, der Entwicklung der Dinge nicht mehr widersprechen. Gewiß, die Wünsche aller antiklerikalen Elemente begegnen sich mit denen des Herrn Meyer darin, daß der Kampf eine andere Wendung genommen haben möchte. Diesen Wünschen würde es durchaus entsprechen, wenn es der Regierung genehm oder späterhin möglich gewesen wäre, den Frieden durch eine abschließende Revision der Kirchengesetzgebung auf einmal ins Werk zu setzen. Aber wie die Angelegenheit heute sich entwickelt hat, würde, wer mit dem Willen die Macht hätte, diese Entwicklung aufzuhalten, sofern er sie übte, die entschiedene Opposition breitester (auch antiklerikaler) Bevölkerungsschichten herausfordern. Daher haben wir von den parlamentarischen Ferien, welche den Abgeordneten Gelegenheit gaben, mit ihrer Wählerschaft in dieser Frage Fühlung zu nehmen, eine Umstimmung der Mehrheit der nationalliberalen Fraktion zu Gunsten der Vorlage uns versprochen. „Die nationalliberale Partei hat es zu kosten gehabt, was die politische Gegnerschaft des Zentrums bedeutet", sagte der Generalsekretär der Partei, Herr Jerusalem, in seiner neulichen Elberfelder Rede. Wir dächten, sie hätte alle Ursache, dessen eingedenk zu sein. Die liberale Wählerschaft ganz vereinzelter Kreise mag sich den Luxus erlauben können, von ihren Vertretern die Konsequenz eines verneinenden Votums zu verlangen. Von dem Gros der Fraktion wird — wenigstens im Rheinlande — das Gegentheil erwartet. Nach der neuesten Nachricht von dem Anzeigezugeständniß wird der nationalliberalen Fraktion die Zustimmung zu dem doch nicht zu vermeidenden Gesetze so wesentlich erleichtert, daß die ablehnende Haltung der Fraktion dem Volke vollends unverständlich erscheinen müßte. Das ist die Stimme Eines, der auch „mit starkem Selbstbewußtsein hier im Rheinlande den ganzen Kampf mit erlebt hat" und dessen „tägliche Erfahrung" weit genug reicht, um ihn wissen zu lassen, daß der Rheinländer diesen ganzen Kampf so fürchterlich satt hat, daß ihm nachgerade jedes Ende recht ist, welches dem Staate recht sein kann."

Die „Kölnische Zeitung" führt aus: „Der Papst hat erklärt, er werde nach Annahme der neuen kirchenpolitischen Gesetzvorlage die Anzeige für die zur Zeit erledigten Pfarreien zugestehen und nach gewonnener Ueberzeugung, daß die Maigesetze auch in weiteren für ihn unannehmbaren Bestimmungen geändert würden, dieselbe, vorläufig nur einmalige Anzeige dauernd machen. Neuerdings hat der Papst die Annahme des neuen Gesetzes gar nicht abgewartet, sondern die Bischöfe angewiesen, sofort für die in ihren Sprengeln erledigten Pfarreien die Anzeige zu erfüllen. Diese Anzeige ist keine andere, als die in den Maigesetzen vorgeschriebene, denn für eine andere wären gar keine Ausführungsvorschriften da, und die jetzt in Vollzug gesetzte Anzeige geschieht nach den maigesetzlichen Vorschriften; andere gibt es nicht. Es kann daher gar keinem Zweifel unterlieger, daß die Anzeigepflicht, welche der Papst jetzt einmal, später für immer dauernd zugestanden hat, diejenige ist, welche in der preußischen Gesetzgebung vorgeschrieben ist. Die in einigen nationalliberalen Kreisen des preußischen Abgeordnetenhauses herrschende mißtrauische Auffassung, als wolle der Papst hinterher den Inhalt der Anzeige weginterpretiren, entstammt offenbar dahin zielenden Aeußerungen und Auseinandersetzungen der „Germania". Es ist aber offenkundig, daß die „Germania" nicht nur nicht, oder wenigstens nicht mehr benutzt wird, um päpstliche Anschauungen in Deutschland zu verbreiten, sondern daß die „Germania" überhaupt vom Vatikan aus gar nicht mehr im Zusammenhang der Dinge erhalten wird und von der Liste der katholischen Blätter, welche ab und zu mit Mittheilungen bedacht werden, gestrichen ist. Die Frage der Anzeige ist klar, und wo noch Verwirrung darüber herrscht, da ist diese von den intransigenten ultramontanen Blättern angerichtet worden."

Ein streng katholisches Blatt, das aber allerdings nicht zu diesen intransigenten gehört, der „Westfälische Merkur", sagt in gleichem Betreff Folgendes: „Jetzt gewinnen die Katholiken wieder die rechte Freudigkeit, an den nationalen Aufgaben mitzuarbeiten; die Erfüllung unserer patriotischen Pflichten wird uns erst jetzt recht zu einer Befriedigung des Herzens. Die Einigung Deutschlands, welche 1871 mechanisch hergestellt wurde, vollendet sich im Jahre 1886. Es konnte kein besseres Mittel gefunden werden, die monarchische und nationale Gesinnung der Katholiken zu beleben, als die Beendigung dieses unendlich verbitternden und alle bürgerlichen Verhältnisse vergiftenden Kampfes."

Deutschland.

* **Berlin**, 6. Mai. Seine Majestät der Kaiser ließ sich heute Vormittag die gewöhnlichen Vorträge halten, empfing später den Kriegsminister und den Chef des Militärkabinets, General v. Albedyll, zum Vortrag und machte Nachmittags eine Ausfahrt. Zur Feier des Geburtstages des ältesten Sohnes des Prinzen Wilhelm findet heute Nachmittag bei dem Kaiser und der Kaiserin ein Mahl statt, zu welchem 36 Einladungen ergangen sind.

— Die heutige Plenarsitzung des Bundesraths war nur von kurzer Dauer. Der Vorsitzende, Staatssekretär v. Bötticher, eröffnete dieselbe mit warm empfundenen Worten zum Gedächtniß des jüngst verstorbenen Mitgliedes, Staatssekretärs Dr. v. Möller. Die Militärkonvention zwischen Preußen und Braunschweig wurde seitens der Versammlung zur Kenntniß genommen und von neuen

---

Großherzogliches Hoftheater.

„Alexis." (Schluß.)

Es geht aus dieser flüchtigen Skizze hervor, welche Fülle hochdramatischer Momente sich in der Buchholz'schen Bearbeitung des Dramas zusammendrängt. Diese Momente würden von noch größerer Wirkung sein, wenn sie besser vorbereitet wären. Leider ist die Verbindung zwischen ihnen, die Hinüberleitung von einer Situation zur anderen in der Bearbeitung des Dr. Buchholz zu kurz gekommen; der überreiche Stoff ist in einen so engen Rahmen zusammengepreßt, daß von einer künstlerischen Entwicklung kaum die Rede sein kann. Fast unvermittelt, kaum, daß man den äußeren Zusammenhang sich gegenwärtig halten kann, wechseln die dramatischen Bilder vor unserem Auge. Dazu gestaltet der Abschluß des Dramas in der Buchholz'schen Bearbeitung sich wenig befriedigend. Der Czar stürzt sich in die Unkosten einer Inkonsequenz seines Charakters, ohne daß das Stück einen Vortheil davon hat; wie er dazu kommt, daß er, nachdem er dem Gerichtsverfahren freien Lauf gelassen, plötzlich nach dem Ausspruche des Gerichts, das auf Tod erkannt hat, mit weit geöffneten Vaterarmen dem Sohn entgegentritt, das bedürfte jedenfalls einer überzeugenderen Motivirung. Mit einer nur andeutungsweisen Motivirung, die man sich in der Novelle gefallen läßt, ist nichts für die Bühne gethan, wo die Uebergänge breiter sein müssen, um nicht der Aufmerksamkeit des Publikums zu entgehen. Der Alexis spielt in dem Drama eine zu passive Rolle, um jenes starke Interesse in uns zu erregen, das der Held eines Dramas einflößen muß, wenn es das Drama selbst ausüben soll. Weit mehr sichert Peter sich dieses Interesse durch die Thatkraft und Geistesenergie, deren Zeugen wir sind; aber es verrückt den Schwerpunkt des Stückes, wenn Peter in unserem Herzen die Konkurrenz des Alexis aus dem Felde schlägt, und auch die Theilnahme für die gewaltige Herrschernatur des Peter wird enttäuscht, wenn der Czar schließlich — noch dazu ohne Zweck, da Alexis schon todt ist — aus der Rolle fällt und den zärtlichen Vater hervorkehrt. So kann es nicht Wunder nehmen, wenn der Gesammteindruck des Dramas trotz des Reichthums an fesselnden Einzelmomenten ein etwas matter war.

Dem Peter des Herrn Wassermann war allerdings nicht jene ursprüngliche Kraft, jene Fülle der Energie und zwingende Hoheit eigen, die dieser Czar besitzen muß, der mit der siegreichen Gewalt seiner Erscheinung sowohl die Uebermacht der aufständischen Bauern wie des unzufriedenen Adels in die Schranken der Ehrfurcht bannt; aber der Darsteller bot eine wohlüberlegte, gewissenhaft durchgearbeitete Leistung, er erfreute, wie immer, durch die Sicherheit, mit welcher er seine Aufgabe beherrschte. Diese gewissenhafte Durcharbeitung der Darstellung kommt der überzeugenden Wirkung einer Bühnenfigur zu Gute, indem sie den Künstler in den Stand setzt, genau zu wissen, was er bezweckt, sich den Charakter der Rolle immer gegenwärtig zu halten und in entschlossenen, klaren Zügen zu gestalten.

Herr Prasch gab den unglücklichen Kaisersohn Alexis, der nicht mit Unrecht dem Schiller'schen Don Carlos verglichen worden ist. Wie Philipp und Carlos, so sind auch Peter und Alexis durch die Verschiedenartigkeit des Wesens und der Anschauungen für immer getrennt. Der Sohn verabscheut das absolutistische Regiment des Vaters und sein Herz drängt ihn, da zu beglücken, wo Peter's mächtige Hand nur herrschen kann; sein hochherziger Sinn hält ein Reich eines Musterregimentes für fähig, das die schöpferische Gewalt des Vaters zum Theil eben erst aus Wüsteneien geschaffen. In seiner schönen Auffassung der Herrscherpflicht wird er zu spät inne, daß er den Bojaren nicht als der Sohn Peter's, als der Thronerbe, sondern als das willkommene Werkzeug ihrer egoistischen Absichten gilt. In dieser Scene und der darauf folgenden, in welcher Alexis die Unterredung mit Peter hat, lagen die Höhepunkte der vortrefflichen Leistung des Herrn Prasch. Mit eben so vieler künstlerischer Feinheit des Charakterisirens wie Wärme der Empfindung zeichnete Herr Prasch das Bild des Alexis und es muß dies dem Darsteller um so höher angerechnet werden, als die Oekonomie des Stückes dem Bearbeiter nicht gestattet, den Charakter des Alexis sich ruhig entfalten zu lassen und Manches zur Motivirung Nothwendige der Darsteller sich aus dem Originale für seine Auffassung zusammentragen muß.

Fräulein Gläser bot als Katharine eine durch Vornehmheit und Temperament ausgezeichnete Darstellung der klugen Freundin Menschikoff's. Herr Lange konnte als Menschikoff nicht recht festen Fuß fassen; sein Menschikoff erschien nur als der eitle Intriguant, er blieb der geistigen Bedeutung dieses gefährlichen Staatsmannes zu viel schuldig. Vortrefflich war Frau Kachel-Bender als Eudoxia, mit gewinnender Anmuth und Herzlichkeit gab Frau Prasch die Euphrosyne. Unter den Verschworenen ragte künstlerisch namentlich der Gleboff des Herrn Paul hervor; es war eine schauspielerische Darbietung voller Verve und individuellen Lebens. Herr Schilling gab den Gordon anerkennenswerth.

Die Inscenirung des Dramas verdient ein Wort besonderer dankbarer Anerkennung, das wohl Herr Direktor Hancke auf sich beziehen darf. Ohne gerade von Meininger Treue zu sein, hielt sie in Dekoration und Kostümerie, die trotzdem reich genug vertreten waren, Alles fern, was am unrechten Platz erscheinen konnte.

---

* (Kunstnotizen.) In München feierte am Mittwoch der königl. Hofschauspieler Franz Herz sein 50jähriges Künstlerjubiläum. Herz wurde 1817 zu Münster als der Sohn eines Offiziers geboren; im 18. Jahre stehend, erhielt er durch die Anwesenheit einer Schauspielertruppe in Duisburg den Anstoß, dem von der Mutter, die Schauspielerin war, überkommenen Hang zum Theaterspielen nachzugeben, und machte mit dem „Adam" im „Dorfbarbier" in einer Scheune den Anfang. Von da an widmete sich Herz der Schauspielkunst und wanderte den Rhein auf- und abwärts, bald diesem, bald jenem Direktor folgend, einen nicht eben mühelosen Weg. Diese Zeit bildete seine Lehr- und Wanderjahre, die einen Zeitraum von etwa 8 Jahren

Vorlagen der Entwurf über Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen den Ausschüssen für Handel und Verkehr und Rechnungswesen, der Entwurf über Berechtigung der niederländischen Flagge zur Ausübung der deutschen Küstenfrachtfahrt den Ausschüssen für Handel und Verkehr und Justizwesen überwiesen.

— Dem Vernehmen nach haben die Ausschüsse des Bundesraths in ihrer heutigen Sitzung der neuen Zuckersteuervorlage, welche sich bekanntlich im Wesentlichen dem Antrage Borrmann anschließt, ihre Zustimmung ertheilt. Die Berathung der Branntweinsteuervorlage durch die Ausschüsse soll am Samstag beginnen.

— Dem Reichstage ging vom Stellvertreter des Reichskanzlers unterm 30. April folgendes Schreiben zu:

Die Bleifarben- und Bleizuckerfabriken gehören zu denjenigen Anlagen, welche mit ungewöhnlich hoher Gefahr für die Gesundheit der darin beschäftigten Arbeiter verbunden sind. Dieser Gefahr ist bisher theils durch lokale, auf Grund bestehender Landesgesetze oder des § 120 Absatz 3 der Gewerbeordnung erlassene Polizeiverordnungen, theils dadurch entgegengetreten, daß den Unternehmern im Wege des Konzessionsverfahrens auf Grund der § 16 ff. der Gewerbeordnung gewisse Bedingungen für die Einrichtung und den Betrieb ihrer Anlagen im Interesse des Schutzes der Arbeiter auferlegt worden sind. Das Maß der auf diesem Wege an die Unternehmer gestellten Anforderungen ist aber nach den darüber angestellten Ermittelungen ein sehr verschiedenes und entspricht nicht überall dem gegenwärtigen Stande der Technik. Um in allen Anlagen der gedachten Art die Gefahr für die Arbeiter auf das möglichst geringe Maß zurückzuführen und zugleich die Ungleichheit der Betriebsbedingungen, welche sich aus der Verschiedenartigkeit der an die Unternehmer gestellten Anforderungen ergibt, zu beseitigen, erschien es angemessen, auf Grund des § 120 Absatz 3 der Gewerbeordnung über die Einrichtung und den Betrieb der Bleifarben- und Bleizuckerfabriken Vorschriften für den gesammten Bereich der Gewerbeordnung zu erlassen. Bei den Verhandlungen, welche über den Inhalt der zu erlassenden Vorschriften geführt worden sind, wurde unter Zustimmung der zu denselben zugezogenen Vertreter des in Rede stehenden Industriezweiges anerkannt, daß Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter, für welche die Gefahr der Bleivergiftung eine größere als für erwachsene männliche Arbeiter ist und für welche die Folgen einer Bleikrankheit besonders verderbliche sind, von allen Beschäftigungen, bei denen sie mit bleiischen Produkten in Berührung kommen können, und daß jugendliche Arbeiter von jeder Beschäftigung in Bleifarben- und Bleizuckerfabriken auszuschließen seien, weil ihre Zulassung die Durchführung der für das Verhalten der Arbeiter zu erlassenden Vorschriften erschweren würde. Da nach den angestellten Ermittelungen die Zahl der in den vorhandenen Fabriken beschäftigten Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter zur Zeit eine verschwindend kleine ist, so stand der Ausschließung der letzteren auch das Interesse der Industrie nicht entgegen. Demgemäß ist in die vom Bundesrath beschlossenen Vorschriften eine entsprechende Bestimmung als § 7 aufgenommen worden. Da sich diese Bestimmung auf den § 139a. Absatz 1 der Gewerbeordnung stützt, so beehre ich mich, die beigefügte Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb der Bleifarben- und Bleizuckerfabriken, vom 12. April 1866 auf Grund des § 139a. Absatz 3 der Gewerbeordnung dem Reichstag vorzulegen.

— Das Abgeordnetenhaus lehnte heute in zweiter Lesung den Antrag Bachem auf Herabsetzung des städtischen Wahlcensus auf sechs Mark mit 147 gegen 132 Stimmen ab, nachdem die kommissarische Berathung des Antrags mit 138 gegen 137 Stimmen abgelehnt worden war. Demnächst trat das Haus in die Berathung von Petitionen ein. Das Abgeordnetenhaus erledigte eine Reihe von Petitionen durchweg nach den Kommissionsanträgen. Morgen 11 Uhr: Zweite Lesung der Kirchenvorlage.

— Die Absicht, noch in der gegenwärtigen Session des Abgeordnetenhauses eine gesetzliche Regelung der Pensionirung der Mittelschullehrer herbeizuführen, dürfte den „Berl. Pol. Nachr." zufolge aufgegeben sein. Die genannte Korrespondenz schreibt: „Innerhalb derjenigen parlamentarischen Kreise, welche geneigt waren, in Ermangelung einer entsprechenden Regierungsvorlage die Initiative in der Sache zu ergreifen, ist die Frage seit dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses eingehend durchberathen. Dabei hat sich ergeben, daß die anfängliche Annahme, es werde genügen, die Verordnung über die Pensionirung der Lehrer an den höheren Lehranstalten vom Jahre 1846 dem vorliegenden Zweck anzupassen, sich als unzutreffend erwiesen hat. Man hat sich überzeugt, daß bei der Verschiedenheit der thatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse dieser Weg ungangbar sei."

— Der neuernannte japanische Gesandte am hiesigen Hofe, Vicomte Shinagawa, ist gestern hier eingetroffen.

— In einer Uebersicht über die Hauptergebnisse der Statistik des Waarenverkehrs im Jahre 1885, welche das neueste Märzheft der reichsstatistischen Monatshefte mittheilt, ist der Zollertrag im Ganzen zu 241,633,154 Mark berechnet. Davon entfallen auf die Einfuhr von Kaffee 47,253,360 M., Rohtabak (Blätter und Stengel) 32,308,588 M., Petroleum und anderen Mineralölen 31,013,950 M., Getreide und Hülsenfrüchten 27,531,563 Mark, Mais und syrischem Dari 1,292,615 M., Malz 1,312,788 M., Wein 14,482,369 M., Holz und Holzwaaren 6,547,098 M., Baumwollengarn 4,921,355 M., Vieh 4,550,113 M., Eisen und Eisenwaaren 4,363,574 Mark, Seide und Seidenwaaren 3,625,724 M., Schmalz und schmalzartigen Fetten 3,564,110 M., Heringen 3,064,944 M., Südfrüchten 2,935,378 M., Salz 2,911,496 Mark, Reis 2,812,874 M., Wollenwaaren 2,263,055 M., Wollengarn 2,171,481 M., Leder und Lederwaaren 1,804,932 M., Thee 1,660,500 M., Pfeffer 1,629,550 M., Instrumenten, Maschinen und Fahrzeugen 1,586,915 M., Leinöl 1,532,508 M., Jute- und Leinenwaaren 1,263,380 Mark, Jute- und Leinengarn 1,209,262 M., Kakao in Bohnen 1,156,085 M., getrocknetem Obst 1,124,036 M., Mehl 1,083,257 M., Kurzen Waaren, Quincaillerien, Uhren 2c. 1,069,636 M., Käse 914,140 M., Eiern 834,915 Mark, Kleidern, Leibwäsche und Putzwaaren 831,165 M., Butter 813,000 M., Glas und Glaswaaren 801,337 M., Fleisch 642,124 M.

Gumbinnen, 6. Mai. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl in Sensburg-Ortelsburg wurde Frhr. v. Mirbach (konservativ) fast einstimmig gewählt.

Hamburg, 6. Mai. Heute Vormittag, an dem Tage, an welchem vor 44 Jahren beim großen Brande das alte Rathhaus in Asche gelegt wurde, fand die feierliche Grundsteinlegung zum Bau des neuen Rathhauses statt. Der vorsitzende Bürgermeister Petersen und der Bürgerschaftspräsident Mönckeberg hielten die offiziellen Reden. Der Senior des geistlichen Ministeriums, Hauptpastor Hirsche, sprach den Segen. — Auf Wunsch des für Kalkutta neu ernannten Generalkonsuls Dr. Gerlich, der auf seiner Durchreise in Hamburg weilte, fand am Samstag in der dortigen Handelskammer eine Versammlung der am indischen Geschäft betheiligten Hamburger Firmen statt, in welcher Dr. Gerlich die Wünsche und Ansichten der Betreffenden entgegennahm, deren thunlichste Berücksichtigung zusagte und sich einige bezügliche Fragen beantworten ließ.

Darmstadt, 6. Mai. Die „Darmstädter Zeitung" meldet: Für die Dampfstraßenbahn Darmstadt-Eberstadt und Darmstadt-Griesheim ist die Konzession ertheilt worden. Das Konsortium besteht aus der Bank für Handel und Industrie und Hermann Bachstein in Berlin.

München, 6. Mai. Die Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf wegen der Herstellung einer Lokalbahn zwischen Reichenhall und Berchtesgaden in der ersten Lesung mit großer Mehrheit angenommen.

Belgien.

Brüssel, 6. Mai. Der Neffe des Königs, Prinz Balduin, leistete heute im Beisein der Königlichen Familie den Fahneneid. Auf die Ansprache des Generals Van der Smissen erwiderte hierbei der König, der Armee sei vom Vaterlande die Vertheidigung des Landes, der Landesinstitutionen und der Landesehre anvertraut. Die Fürsten als die ersten Landesdiener müßten deshalb alle in den Reihen der Armee einen Platz einnehmen. Der Prinz theile seine Gefühle und werde seinem Vaterlande bis zum Tode ergeben sein. Der König hielt hierauf eine Parade über das Grenadierregiment ab, in welches der Prinz als Unterlieutenant eintritt.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. Laut Nachrichten aus Neu-Caledonien ist das Personal des Postens Santo der französischen Gesellschaft der neuen Hebriden von den Eingeborenen in Port Stanley auf der Insel Mallicolo ermordet worden. Der Gouverneur von Neu-Caledonien schickte sofort ein Kriegsschiff an den Ort der That ab. Mehrere Blätter fondern die Regierung auf, diese Gelegenheit zu benutzen, um die neuen Hebriden Frankreich einzuverleiben.

— Der Postminister hat einer Aktiengesellschaft die Erlaubniß ertheilt, ein Kabel von Frankreich nach den französischen Kolonien der Antillen und von da nach New York zu legen, vorbehaltlich der parlamentarischen Genehmigung, die gleich nach den Ferien eingeholt werden soll. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 15 Millionen Fr. Der Staat gibt keinen Zuschuß für den Betrieb, verbürgt aber einen gewissen Ertrag und stellt die Bedingung, daß die Gesellschaft ihren Wohnsitz in Frankreich hat, nur französische Beamten anstellt und ihre Kabel ganz in Frankreich herstellen läßt.

Italien.

Rom, 6. Mai. In Vicenza sind gestern an der Cholera 12 Erkrankungen und 5 Todesfälle vorgekommen.

Venedig, 6. Mai. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind hier 5 Personen an der Cholera gestorben und 3 neue Erkrankungen vorgekommen.

Großbritannien.

London, 6. Mai. Im Unterhaus erklärte Gladstone, er habe keine ganz befriedigenden Nachrichten in Betreff Griechenlands mitzutheilen. Die frühere Antwort Griechenlands hinsichtlich der Abrüstung sei nach Ansicht der Mächte ungenügend und unbefriedigend gewesen. Die Versicherungen müßten, um zu befriedigen, derart sein, daß von der Türkei die Einstellung der kostspieligen Vorbereitungen erwartet werden könne. Die Mächte hätten heute der griechischen Regierung eine neue Note überreicht, worin sie erklärten, daß sie die gegebenen Versicherungen für unzulänglich erachteten. Die Note werde die Sache in sehr kurzer Zeit zum Austrage bringen. Falls die Antwort nicht befriedigend ausfalle, würden die Mächte sofort Schritte thun, die nach ihrer Ansicht geeignet seien, den großen Zweck, den sie im Auge haben, zu sichern. Gladstone erklärte ferner, er könne noch nicht sagen, ob Mukhtar Pascha den Plan zur Reorganisation des egyptischen Heeres Englands Einwendungen entsprechend abändern könne. Der Vorschlag Mukhtar Pascha's und die Antwort Englands würden dem Parlamente vorgelegt werden. Der Meinungsaustausch zwischen Mukhtar Pascha und Wolff über die anderen Egypten betreffenden Fragen dauere fort, eine Mittheilung darüber sei jedoch zur Zeit noch unthunlich. Sodann nahm das Unterhaus in zweiter Lesung die Regierungsvorlage betreffend die Regelung des Kanal- und Eisenbahnbetriebs an. Der Gesetzentwurf, welcher das Gesetz über den Besitz von Waffen in Irland für beschränkte Zeit erneuert, wurde in erster Lesung gleichfalls genehmigt.

Rußland.

Odessa, 6. Mai. Der Botschafter in Konstantinopel, Nelidow, ist aus Livadia hier eingetroffen und reist heute nach Wien ab, von wo er zum Kurgebrauch nach Kissingen geht.

— Nach Mittheilung aus Livadia ist dort am kaiserlichen Hofe das Osterfest in solenner Weise gefeiert worden. In der Osternacht (zum 25. April) wurde in der Palaiskirche von dem Hofgeistlichen Protopresbyter Janyschew ein Festgottesdienst abgehalten, welchem die Kaiserlichen Majestäten mit dem Großfürsten-Thronfolger und den anderen in Livadia weilenden Großfürstlichen Herrschaften beiwohnten. Außerdem waren bei dieser Feierlichkeit anwesend: die Minister des Kaiserlichen Hofes und der auswärtigen Angelegenheiten, der Verwalter des Marineministeriums, der Kommandirende des kaiserlichen Hauptquartiers, die in der Umgebung der Hohen Herrschaften befindlichen Hofchargen und Militärs der Suite, die Vertreter Rußlands an den Höfen von Konstantinopel, Athen und Bukarest: Botschafter Geh. Rath Nelidow und die Gesandten Geh. Rath v. Bützow und Geh. Rath Fürst Urussow, welche am 22. d. Abends in Jalta eingetroffen waren; ferner der Generalgouverneur von Odessa, General der Infanterie v. Roop; der Generaladjutant Vizeadmiral Krehmer, der Oberkommandeur der Häfen am Schwarzen Meere, Vizeadmiral Peschtschurow, der Stadthauptmann von Sebastopol, Contreadmiral Bumani, und die Kommandeure der seit einigen Tagen auf der Rhede von Jalta stationirten Kriegsschiffe. Nach der Beendigung des Gottesdienstes speisten die Kaiserlichen Majestäten und die Großfürstlichen Herrschaften mit den anderen Theilnehmern an der kirchlichen Feier in dem großen Festsaale des Palais. Dort waren mehrere Tafeln mit Ostersspeisen für 98 Personen hergerichtet.

Griechenland.

Athen, 6. Mai. Das gesammte diplomatische Corps wohnte gestern der kirchlichen Feier anläßlich des Namensfestes des Königs bei; aber nach dieser Feier fand nicht, wie in früheren Jahren, diplomatischer Empfang beim Könige statt. — Der griechische Oberbefehlshaber in Thessalien, General Sapundzaki, meldet, die Türken konzentriren ihre Truppen längs der ganzen Grenze; er halte das Einrücken der Türken auf das griechische Gebiet wahrscheinlich. Sapundzaki ordnete deßhalb an, daß die in Volo Belastino stehenden Truppen in Eilmärschen auf Larissa rücken. Das Amtsblatt wird heute Abend einen Erlaß veröffentlichen, der den schleunigen Abmarsch der Garnison Athens nach Thessalien anordnet. Die in Calamata Sparta stehenden Regimenter werden nach Athen berufen. — Im Hafen von Phaleron ist ein türkisches Kriegsschiff angekommen.

Amerika.

New-York, 6. Mai. Anläßlich der anarchistischen Ruhestörungen verlangen die Zeitungen die Züchtigung der Urheber und Theilnehmer. Die Regierung in Washington hat zur Vorsorge Truppen nach Cincinnati gesandt. Powderly, der Arbeitsgroßmeister der „Ritter der Arbeit", hat sich namens dieser Arbeitervereinigung auf das entschiedenste gegen die von den Anarchisten begangenen Ausschreitungen ausgesprochen.

— Wie die „Allg. Corr." berichtet, wird der Präsident der Vereinigten Staaten, Herr Cleveland, sich im Laufe des Sommers mit Frl. Folsom, der 22jährigen Tochter eines bekannten Advokaten in Buffallo und frühern Geschäftstheilhabers des Präsidenten, vermählen. Frl. Folsom weilt gegenwärtig mit ihren Eltern in Paris, um ihre Aussteuer zu kaufen.

— Daß Chicago der Herd aller großen Arbeiterbewegungen ist, findet seine natürliche Erklärung darin, daß diese Stadt die gewaltigste Fabrikstadt der Welt ist. Auf der Südseite und Westseite reihen sich meilenweit Fabriken an Fabriken. Die Holzindustrie mit ihren Sägemühlen ist eine gewaltige. Die Ausdehnung der Eisenindustrie spottet aller Beschreibung. Die Entwickelung Chicagos ist eine noch rapidere als die Berlins. Und die Zunahme ist in der Richtung der Fabrikstadt. Aus diesem Grunde gehört die überwiegende Mehrheit der Bewohner auch dem Fabrikarbeiterstande an. Aus einer der jüngsten Nummern der in Chicago erscheinenden „Illinois Staatszeitung" erfahren wir, daß die jetzt eingetretene Katastrophe nicht plötzlich hereingebrochen ist, sondern wohl vorausgesehen werden konnte. Das genannte Blatt schreibt: „Die wirthschaftliche Thätigkeit und der Verkehr stocken. Das Kapital zieht sich scheu aus jedem Wagniß zurück. Eine Menge Pläne zu Bauten und zur Begründung von Gewerbsbetrieben sind aufgegeben worden. Noch schlimmer: Die Einfuhr fremder Waaren nimmt in beunruhigendem Maße zu; es werden für viele Millionen Waaren aus Europa eingeführt, die sonst von inländischen Fabriken hätten geliefert werden können und sollen. Doch diese können keine Bestellungen auf Monate hinaus annehmen, weil man nicht voraus berechnen kann, was die Herstellungskosten sein werden. Es mehren sich von Tag zu Tag die Fälle, in welchen es den Besitzern großer Gewerkbetriebe vortheilhafter erscheint, den Betrieb einzustellen, als ihn unter Bedingungen fortzusetzen, bei denen sie nicht bestehen können." „Und das „Cincinnati Volksblatt" bemerkt dazu: Was das Illinoiser Blatt ausgesprochen, ist sehr traurig, aber leider buchstäblich wahr. Niemand, der die Augen offen hält, kann sich der Ueberzeugung verschließen, daß die geschäftliche Lage des Landes zur Zeit eine äußerst schlimme und kritische ist, und auch das läßt sich nicht in Abrede stellen, daß die zahlreichen Streiks, Boycotts und die Agitation für die Einführung des achtstündigen Arbeitstages dazu am meisten beigetragen haben." Dann führt das Blatt weiter aus, daß auf lange Jahre geschäftlichen Darniederliegens, in denen Hunderttausende zu niedrigen Löhnen arbeiten mußten, eine stetige und

---

umfassen, bis Herz endlich in Bremen an das Stadttheater, wo er sich im Rang hob, von da nach Graz kam und zwei Jahre später in Düsseldorf und Wiesbaden Engagement erhielt. Am 1. Oktober 1858 trat Herz von dorther nach einem erfolgreichen Münchener Gastspiel in den Verband der Münchener Hofbühne, wo er die Rollen Jost's übernahm und zugleich der Vorgänger Possart's wurde. — Mit einer von Hans Neuert dramatisirten Erzählung Hermann v. Schmid's „Almenrausch und Edelweiß" haben die Münchener Volksschauspieler im Wallnertheater zu Berlin ihr Gastspiel begonnen und der Gunst, in der sie bei dem Berliner Publikum stehen, nur noch tiefere Wurzel schlagen lassen. Sie haben Alles mitgebracht, schreibt die „Nat.-Zeitung", was wir bisher an ihnen zu schätzen wußten: die schlichte Treuherzigkeit in der Darstellung des oberbayrischen Gebirgslebens, die warme Natürlichkeit in Sprache und Spiel, die so wohlthuend von der alltäglichen Routine absticht, aber sie sind diesmal auch mit einem wenn nicht originellen, so doch wenigstens spannenden, an Effekten reichen Stücke und mit einer Darstellerin jugendlicher Rollen hergekommen, die noch von sich reden machen wird. Frl. Paukert hat die Erbschaft der Frau Hartl-Mitius und des Frl. Elise Bach mit vollstem Berufe angetreten, ihr steht neben Jugend und Schönheit ein reiches natürliches Seelenleben zur Verfügung, das jeden Ton der Empfindung sicher anzuschlagen und festzuhalten weiß.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hoffnungsreiche Besserung mit dem Beginne des neuen Jahres einsetzte, langsam zunächst, aber doch so, daß man erwarten durfte, der so lange ersehnte Aufschwung werde nun eine längere Dauer währen. Da griffen die Arbeiter vorzeitig ein. Bei der leisesten Wendung zum Besseren stellten die erhöhte Forderungen, die unmöglich bewilligt werden konnten. Die „Staatszeitung" in Chicago schildert, wie die Arbeitgeber zum Theil den Kampf aufgaben und ihre Fabriken schlossen. Diejenigen, die es nicht thaten, haben den Versuch, die streikenden Arbeiter durch neue zu ersetzen, nur in unaufhörlichem Kampf machen können. Die jetzt gemeldeten Zusammenstöße sind wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß die Polizei endlich Schritte that, um die zur Arbeit geneigten Arbeiter zu schützen.

Buenos Aires, 5. Mai. Während des Monats April sind hier 41 Dampfer mit 8856 Auswanderern eingetroffen. Die Zolleinnahmen betrugen während desselben Monats 2,284,000 Piaster für Buenos Aires und 384,200 Piaster für Rosario.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 7. Mai.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Meldung des Hauptmann von Renz, Batteriechef im 2. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 22, entgegen und begab Sich um 11 Uhr zur Feier der Einsegnung der Leiche des Generallieutenant a. D. Kuntz in die Wohnung des Verstorbenen.

Danach empfing Seine Königliche Hoheit den Staatsrath Nokk und den Präsidenten von Regenauer.

Nachmittags bis Abends hörte der Großherzog verschiedene Vorträge.

---

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden") Nr. 20 vom 6. Mai enthält das Gesetz, die Abänderung des Gewerbsteuergesetzes betreffend; eine Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen über die Redaktion des Gewerbsteuergesetzes betreffend und eine Verordnung desselben Ministeriums über den Vollzug des Gewerbsteuergesetzes.

* (Der Katalog des Exportmusterlagers Karlsruhe's), im Selbstverlage des Exportmusterlagers erschienen, präsentirt sich in recht gefälliger Ausstattung. Den Satzungen des Exportmusterlagers folgt das Verzeichniß der in vierzehn Gruppen eingetheilten Firmen, welche mit ihren Spezialitäten in Exportmusterlagern vertreten sind; eine kurze Beschreibung der Stadt Karlsruhe mit einem Stadtplane, welcher namentlich den auswärtigen Besuchern des Musterlagers als willkommenes Orientirungsmittel dienen dürfte, und einem Uebersichtskärtchen von Mitteleuropa schließen den Katalog ab.

— **Pforzheim**, 6. Mai. (Der Silberwaarenfabrik der Herren Gebrüder Hepp) dahier ist die Lieferung der neuen Silberausrüstungen für vier Dampfer der ostasiatischen Linie des Norddeutschen Lloyd übertragen worden. Für einen Dampfer sind, wie wir hören, die Gegenstände bereits abgegangen, für die drei weiteren werden sie demnächst folgen. Wer einigermaßen Kenntniß hat von dem Bedarf eines großen Oceandampfers in dieser Richtung, so sagt der „Pf. Beob.", der wird beurtheilen können, daß es sich hier um einen sehr umfangreichen Auftrag handelt, und dürfen wir in diesem Auftrag wohl den ersten direkten Nutzen begrüßen, welchen die Kolonialbestrebungen des Reiches unserem Industrieplatze bringen.

‖ **Pforzheim**, 6. Mai. (Schulausstellung.) Heute und während der drei folgenden Tage findet die Ausstellung der Schülerarbeiten der hiesigen Kunstgewerbeschule statt. Dieselbe enthält sehr viel Schönes und Sehenswerthes. Aus dem zeichnerischen Fache sind zu erwähnen: Ornamentale Formenlehre und hieran sich anknüpfendes Zeichnen von Gefäßen und anderen Gegenständen, Zeichnen nach Naturformen, Perspektive und Schattenlehre, Architekturzeichnen, Freihandzeichnen nach Vorlagen und Modellen, Figurenzeichnen. Hieran reihen sich dann Farbenübungen als Darstellung farbiger Flächenornamente, so namentlich von Touschirarbeiten, Email-Malen 2c. Die letzte graphische Stufe bildet das Zeichnen und Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände nach Modellen, Aufnahme und Entwerfen von Schmuckgegenständen aller Art. Die Arbeiten sind durchweg korrekt und schön ausgeführt und beweisen namentlich die eigenen Entwürfe der Schüler eine ebenso große technische Fertigkeit als ein feines, durchgebildetes Kunstgefühl. Das Nämliche gilt insbesondere auch von den Modellir- und den Metallarbeiten. Die ersteren ausgeführt in Thon und sog. Thoncereat, sowie in Wachs, welche sowohl das ornamentale, als auch das figurale Fach umfassen, sind von einer künstlerischen Vollendung, die das höchste Lob verdienen. Nicht minder verdienen Anerkennung die Metallarbeiten im Treiben, Ciseliren und Graviren, sowie in der galvanoplastischen Nachbildung von Gegenständen, welche vom Schüler vorher im Modell ausgeführt wurden. Die gesammte Ausstellung beweist, daß die Anstalt über tüchtige Lehrkräfte verfügt und unter sachverständiger künstlerischer Leitung steht.

* **Wiesloch**, 6. Mai. (Pferdebahn.) Mit dem Bau der Pferdebahn ist am letzten Montag begonnen worden. Die näheren Bedingungen über den Bahnbau waren bis dahin erst mit der Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion geregelt. Da die zum Bau nöthigen Schienen mit Zuthaten und die zum Betrieb nöthigen Wagen fertig gestellt sind, glaubt man, daß die Erdarbeiten und das Legen der Schienen bis Pfingsten beendet und die Eröffnung am Pfingstmontag vor sich gehen kann.

§§ **Mosbach**, 6. Mai. (Handarbeitsausstellung. — Frostnächte. — Landes-Gustav-Adolf-Fest.) Die vom Großh. Oberschulrath veranstaltete Ausstellung von Handarbeiten aus 33 Volksschulen des Kreis-Schulvisitationsbezirks Mosbach fand in den prachtvollen Sälen des neuen städtischen Schulhauses, welche von dem Stadtrath bereitwilligst zur Verfügung gestellt und mit Topfgewächsen, blühenden Blumen, sowie mit den schön verzierten Bildnissen Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin geschmückt waren, vom 4. bis 6. d. M. statt und erfreute sich recht lebhaften Besuchs. Dieselbe sollte ein Bild von dem Zustande des Arbeitsunterrichts in den Volksschulen des Bezirks geben und namentlich Gelegenheit bieten, die Leistungen der verschiedenen Schulen mit einander zu vergleichen. Schon bei oberflächlicher Betrachtung trat der Unterschied hervor zwischen den Leistungen einer Schule, an welcher eine methodisch gebildete Lehrerin unterrichtet, und derjenigen, an welcher der Unterricht nach früherer Weise durch eine beliebige Näherin ertheilt wird, obgleich auch hier ein großer Fortschritt zu erkennen war. Von Großh. Oberschulrath war zur Besichtigung der Arbeiten die Oberlehrerin Fräulein Bedenk entsendet und hat diese Sachverständige über die Reichhaltigkeit der Gegenstände sowie Pünktlichkeit und Schönheit der Ausführung sich dahin ausgesprochen, daß diese Ausstellung jeder andern des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden darf. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ließ dem Frauenverein den Ausdruck Höchstihres Bedauerns aussprechen, der Ausstellung nicht beiwohnen zu können; Höchstdieselbe gebe sich jedoch der Hoffnung hin, ihren Besuch in nicht zu ferner Zeit in Ausführung bringen zu können. Die Ausstellung wurde heute durch eine Ansprache des Herrn Kreisschulraths Goth und Namhaftmachung der Preisträgerinnen geschlossen. Prämien wurden den Arbeitsschulen in Mosbach, Sinsheim I. Schule, Hoffenheim, Adelsheim, Dallau, Stein, Eberbach, Rappenau, Neunkirchen, Aglasterhausen, Auerbach, Fahrenbach, Haßmersheim, Neckargerach, Schönbrunn, Osterburken, Schlierstadt, Dühren, Epfenbach, Helmstadt, Kirchardt, Neidenstein, Obergimpern, Rohrbach, Sinsheim II. Schule, Waibstadt zu Theil. Schließlich wurde, ebenfalls unter entsprechender Ansprache, mehreren Schülerinnen der obersten Mädchenklasse der Volksschule das Geschenk Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, das Büchlein: „Mit Gott" überreicht und auf allgemein geäußerten Wunsch die Ausstellung für kommenden Sonntag nochmals für das Publikum zugänglich erklärt. — Die Frostnächte in den ersten Tagen des Mai haben hier und in der Umgegend an den Bäumen, Weinbergen und in den Gärten großen Schaden angerichtet. — An einem noch zu bestimmenden Mittwoch des Juli wird in hiesiger evang. Stadtkirche das Landes-Gustav-Adolf-Fest gefeiert werden.

⊙ **Offenburg**, 6. Mai. (Todesfall. — Vorträge. — Fahnenweihe.) Am Nachmittage des 4. d. M. fand unter großer Betheiligung die Beerdigung der langjährigen Vorsteherin des hiesigen weiblichen Lehrinstitts, Frau M. A. Regnier, statt. — An den vortrefflichen Vortrag des Prof. Dr. Sohm von Straßburg zu Gunsten des hiesigen evang. Pfarrhausbaugrundstocks wird sich kommenden Sonntag der des Stadtpfarrers Bauer von Lahr über Vincentius von Paula anreihen, worauf dann acht Tage später der des Pfarrers Kayser von Karlsruhe über die sozialen Fragen der Gegenwart und das Christenthum folgen wird. — Nächsten Sonntag begeht der Militärverein Nesselried das Fest der Fahnenweihe, das bei günstigem Wetter eine größere Betheiligung zu erwarten haben dürfte.

St.B. **Zell a. H.**, 6. Mai. (Pfingstmarkt.) Zu dem von dem Statistischen Bureau im Anfang vorigen Jahres im Druck herausgegebenen Verzeichniß über die im Jahr 1886 abzuhaltenden Märkte und Messen ist berichtigend zu bemerken, daß der Pfingstmarkt (Krämer- und Viehmarkt) in Zell nicht am 21., sondern am 15. Juni d. J. abgehalten wird.

⚭ **Neustadt**, 6. April. (Kirchenbau.) Die zu Ende vorigen Jahres mit Genehmigung des Großh. Bezirksamtes in Stadt und Bezirk Neustadt eingeleitete Sammlung zum Bau einer evangelischen Kirche am hiesigen Orte hat mit einem Ergebnisse von rund 1695 Mark abgeschlossen. Es hatten der Gemeinde vorher noch 2000 Mark an der Summe gefehlt, welche vorhanden sein mußte, um die Genehmigung zum Beginn des Baues zu erhalten; durch das erfreuliche Resultat der Sammlung wird es nun ermöglicht, beim Eintritt günstiger Witterung mit dem Bau zu beginnen. Es liegt in der Absicht, das Gebäude in diesem Jahre unter Dach zu bringen und im nächsten Jahre die Einweihung der Kirche vorzunehmen. Am Pfingstmontag soll die feierliche Legung des Grundsteins stattfinden. Zu besonderer Freude gereicht es der evangelischen Gemeinde, daß auch die katholischen Bewohner unser Stadt, sowie Lenzkirch's und Falkau's ihre Theilnahme an dem Werke bewiesen haben.

G **St. Blasien**, 6. Mai. (Kälte. — Frauenverein.) Durch den plötzlichen Umschlag des Wetters ist das Barometer hier in einigen Nächten unter den Gefrierpunkt, einmal sogar bis auf 5 Grad unter Null, herabgesunken. Großen Schaden hat das hier, wo die Entwicklung der Pflanzen noch weiter zurück ist, nicht anrichten können; mit Besorgniß sieht man aber näheren Nachrichten aus den niederer gelegenen Landestheilen, besonders den Weingegenden, entgegen. Vom obern Rheinthal bei Waldshut hört man, daß der ganze junge Pflanzenwuchs stark gelitten hat, besonders bei Kadelburg; im Watachthale sollen die jungen Triebe der Reben großentheils, im Wiesenthal in den unteren Lagen vielfach erfroren sein. Auf den Höhen war der Schaden weniger groß, da ein leichter Wind die Nächte über anhielt. Hoffentlich ist der Umschwung zu wärmerer Witterung, welcher sich vorgestern Nacht vollzogen hat, von Dauer und stellt sich der Schaden nachträglich geringer heraus, als nach den ersten Berichten anzunehmen. — Bei der heutigen feierlichen Eröffnung der Ausstellung weiblicher Handarbeiten von Industrieschulen des Kreises zu Waldshut hat sich auch der hiesige Frauenverein in gewohnter Bethätigung seines Interesses für diesen wichtigen Unterrichtszweig durch eine Abordnung vertreten lassen; auch den Arbeitslehrerinnen der die Ausstellung beschickenden Schulen sind kleinere Vergütungen aus den Gemeindekassen erwirkt worden, um denselben den Besuch der Ausstellung zu erleichtern.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 7. Mai. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die Kirchenvorlage in zweiter Lesung durchweg unverändert in der Fassung des Herrenhauses. Die Nationalliberalen hatten nur einzelnen Artikeln, namentlich denjenigen über die Aufhebung der maigesetzlichen Staatsaufsicht, über die Straffreiheit des Lesens stiller Messen und Spendens der Sterbesakramente, zugestimmt.

Athen, 7. Mai. Einer Meldung des Reuter'schen Bureau zufolge wurde das griechische Kanonenboot „Salaminia" beordert, sofort nach Konstantinopel abzugehen, um den Gesandten Konduriotis abzuholen. Der Marineminister ertheilte den betreffenden Befehl gestern Abend nach der Ankunft des türkischen Kanonenboots „Hanie" im Piräus.

Die Gesandten der fünf Mächte verließen die Stadt. Der britische Gesandte geht nach Malta, der deutsche Gesandte geht über Konstantinopel nach Berlin, der russische Gesandte traf, von Livadia kommend, im Piräus ein und reiste mit seinen Kollegen wieder ab. Der türkische Gesandte reiste mit dem gesammten Personale ab; bei den anderen Gesandtschaften führen die ersten Sekretäre die Geschäfte fort, wenn schon sie nicht offiziell akkreditirt sind.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

* **(Repertoir-Entwurf)** für die Zeit vom 11. bis mit 16. Mai. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Dienstag den 11. Mai. 64. Ab.-Vorst.: „Die weiße Dame", Oper in 3 Aufzügen. Musik von Boildieu. (Fräul. Ruzek als Gast.) Anfang ½7 Uhr. — Donnerstag den 13. Mai. 65. Ab.-Vorst. Zum erstenmal wiederholt: „Alexis", Drama von Karl Immermann. In freier Bearbeitung für die Bühne in 5 Akten von Wilhelm Buchholz. Anfang ½7 Uhr. — Freitag den 14. Mai. 66. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Der Störenfried", Lustspiel in 4 Akten, von Roderich Benedix. Anfang ½7 Uhr. — Sonntag den 16. Mai. 68. Ab.-Vorst.: „Lohengrin", große romantische Oper in 3 Aufzügen, von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch den 12. Mai. 29. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Der Maskenball", Oper in 3 Aufzügen. Deutsch von J. C. Grünbaum. Musik von G. Verdi. Anfang ½7 Uhr.

Vormerkungen zu den Gastspielen der großh. bad. und k. k. österr. Kammersängerin Fräul. Bianca Bianchi nimmt Großh. Hoftheater-Verwaltung entgegen, und zwar: zum 1. Gastspiel (am 19. Mai) von Donnerstag, den 13., Vormittags 8 Uhr an; zum 2. Gastspiel (am 22. Mai) von Sonntag, den 16., Vormittags 9 Uhr an; zum 3. Gastspiel (am 26. Mai) von Mittwoch, den 19., Vormittags 8 Uhr an. Früher eingehende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Wird bei schriftlicher Bestellung von Plätzen Antwort gewünscht, so ist adressirte und frankirte Postkarte beizulegen.

In **Karlsruhe:** Sonntag den 9. Mai. 63. Ab.-Vorst.: **Der Verschwender**, Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen, von Ferd. Raimund. Musik von Konradin Kreutzer. Anfang 6 Uhr.

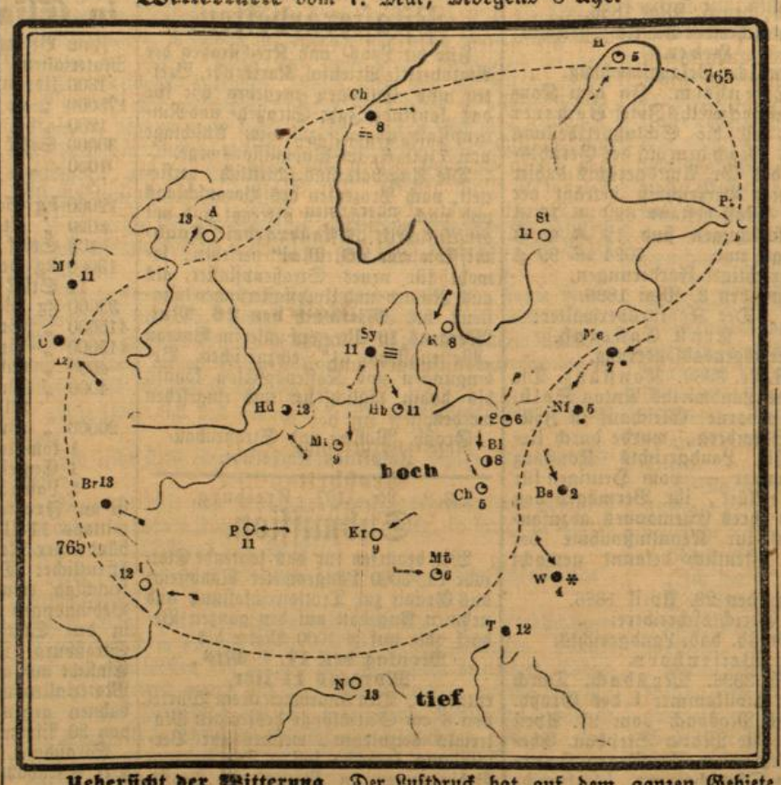
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
6. Nachts 9 Uhr	757.0	+ 7.5	5.9	76	NE₀	klar
7. Mrgs. 7 Uhr [1])	757.1	+ 6.2	4.6	65	NE₀	„
7. Mittgs. 2 Uhr	755.1	+15.8	4.2	32	NE₀	wenig bew.

[1]) Reif.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 7. Mai, Mrgs. 3.42 m, gefallen 7 cm.

Wetterkarte vom 7. Mai, Morgens 8 Uhr.



Ueberficht der Witterung. Der Luftdruck hat auf dem ganzen Gebiete abgenommen und ist sehr gleichmäßig vertheilt, daher herrscht allenthalben nur schwache Luftbewegung. Das Wetter ist im Osten trübe, stellenweise mit Schnee oder Regenfällen, im Westen heiter und trocken. Die Temperatur ist im Allgemeinen wenig verändert; an der westdeutschen Küste liegt dieselbe etwas über, im übrigen Deutschland überall unter der normalen, in Breslau um 9½ Grad. Die oberen Wolken ziehen an der westdeutschen Küste aus Nord, über Berlin aus Ost, über Rügenwaldermünde aus Ostnordost. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 7. Mai 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien	
4% Deutsche Reichsanleihe	105.60	Staatsbahn	184⅝
4% Preuß. Cons.	104.75	Lombarden	82½
4% Baden in fl.	103.80	Galizier	160.25
4% „ in M.	104.65	Elbthal	125¼
Oester. Goldrente	92.70	Mecklenburger	175.20
„ Silberr.	68 90	Mainzer	94.10
4% Ungar. Goldr.	83.40	Lübeck-Büchen Hb.	157.20
1877r Russen	99.—	Gotthard	103.10
1880r „	87.—	**Loose, Wechsel 2c.**	
II. Orientanleihe	61 50	Wechsel a. Amst.	169 20
Italiener	97.50	„ „ Lond.	20.43
Egypter	69.80	„ „ Paris	81.15
Spanier	57.80	„ „ Wien	161.25
5% Serben	80.50	Napoleonsd'or	16.23
Banken.		Privatdiscont	1⅞
Kreditaktien	231⅞	Bad. Zuckerfabrik	90.60
Discont-Commandit	214.30	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	148.90	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	138.80	Kreditaktien	231⅞
5% Serb. Hyp. Ob.	81.35	Staatsbahn	185
		Lombarden	82⅞
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	465.—	Kreditaktien	287 80
„ Staatsbahn	372.—	Marknoten	61.85
Lombarden	186.50	Tendenz: —.	
Disco.-Comman.	214.60	**Paris.**	
Laurahütte	70.60	4½% Anleihe	109.02
Dortmunder	55.50	Spanier	57½
Marienburger	50.70	Egypter	345.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	524.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Danksagung.

X.64. Karlsruhe. Für die dem verstorbenen Herrn

Professor a. D. Emil Zandt

erwiesene letzte Ehre sagen herzlichen Dank,

Karlsruhe, 7. Mai 1886,

Die trauernden Anverwandten.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

X.58.1. Nr. 18,517. Mannheim. Die minderjährigen Kinder des verstorbenen Carrousselbesitzers Johann Philipp Oberlies von Mannheim, Ludwina und Maria Anna Oberlies, vertreten durch ihren Vormund Assistent Christian Hafa in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Dübrenheimer daselbst, klagen gegen die Witwe des Carrousselbesitzers Joh. Philipp Oberlies in Mannheim, Amalie, geborne Fischel, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Erbgleichstellungsgeld auf Ableben des Joh. Philipp Oberlies in Mannheim, mit dem Antrage, die Beklagte zu verurtheilen, an jede der Klägerin 103 Mk. 12 Pf. zu bezahlen, und zwar 1/3 sofort, 1/3 auf 1. Juni und 1/3 auf 1. Oktober 1886, das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und laden die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht Mannheim, Abth. I, zu dem von diesem auf

Donnerstag den 17. Juni 1886,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 6. Mai 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stoll.

Aufgebote

X.55.1. Nr. 2557. Pfullendorf. Die kathol. Pfarrei und der kathol. Kirchenfond in Zell a. A. besitzen auf dieser Gemarkung folgende Liegenschaften, und zwar: 1. die Pfarrei: Plan Nr. 1, O.B. 7: 8 a 10 qm Hofraithe, worauf zweistöckiges Wohnhaus (Pfarrhaus) mit gewölbtem Keller und freistehendem einstöckigem Oekonomiegebäude; 3 a 60 qm Hausgarten, 1 a 26 qm ditto, 27 a 90 qm Gartenland u. 2 a 97 qm Grasrain, einerseits der Friedhof u. Jakob Fischer Wtb., anders. Anton Greinacher, Wagner, die Ortsstraße Nr. 15 u. Straße nach Ottersweng; — 2. der Kirchenfond: Plan Nr. 1, O.B. 5: 1 a 76 qm, worauf die kathol. Kirche nebst Thurm steht, u. 9 a 97 qm Friedhof mit Umfassungsmauer, bezüglich welcher Liegenschaften der Gemeinderath Zell mangels eines Eintrags im Grundbuch die Gewähr versagt.

Auf Antrag der kath. Stiftungskommission in Zell a. A., welche hiezu von dem kath. Oberstiftungsrath in Karlsruhe unterm 3. d. Mts. bevollmächtigt wurde, werden daher alle Diejenigen, welche in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf Dienstag den 6. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, vor Gr. Amtsgericht hier stattfindenden Termin anzumelden, widrigens die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Pfullendorf, den 28. April 1886. Der Gerichtsschreiber: Kumpf.

Ausschluß-Urtheil.

X.21. Nr. 5518. Donaueschingen. In Sachen der Ehefrau des Landwirths Johann Simon, Crescentia, geborne Reichmann von Grüningen, Klägerin, gegen unbekannte Dritte, Beklagte, Aufgebot betr., hat das Gr. Amtsgericht Donaueschingen durch den Gr. Oberamtsrichter Zepf unterm Heutigen für Recht erkannt:

„Nachdem auf die diesseitige Bekanntmachung vom 13. März d. J., Nr. 3197, bis heute an das dort bezeichnete Grundstück Rechte der daselbst genannten Art nicht geltend gemacht wurden, werden solche der Klägerin gegenüber für erloschen erklärt."

Donaueschingen, den 4. Mai 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Gäßler.

Konkursverfahren.

X.68. Nr. 3588. Oberkirch. Ueber das Vermögen des Bäckers Adolf Bock in Oberkirch wird heute am 6. Mai 1886, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Waisenrichter Schick hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 7. Juni 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag den 27. Mai 1886,
Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 16. Juni 1886,
Vormittags 8 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. Juni 1886 Anzeige zu machen.

Oberkirch, den 6. Mai 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Schneider.

X.56. Nr. 6634. Engen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Christoph Sterk von Mauenheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Donnerstag den 27. Mai 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Engen, den 4. Mai 1886.

J. Schäffauer,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

X.51. Nr. 7141. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Isidor Leopold Klein, Kaufmanns in Bruchsal, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Montag den 31. Mai 1886,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 7 (Oberamtsrichter E. von Stockhorner) bestimmt.

Bruchsal, den 5. Mai 1886.

Rissel,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

X.63. Nr. 6717. Engen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Pflästerers und Handelsmanns Peter Bölle in Engen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung der Firma Eberh. Frech Nachf. in Heilbronn Termin auf

Donnerstag den 20. Mai 1886,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Engen, den 4. Mai 1886.

J. Schäffauer,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

X.54. Nr. 4242. Neustadt. In dem Konkurse über das Vermögen des † Metzgers Karl Abraham von Lenzkirch wird zur Beschlußfassung über die etwaige Weiterführung des Prozesses der Konkursmasse gegen Viehhändler Engelbert Wehrle von Lenzkirch und Handelsmann Jakob Guggenheim von Bonndorf Termin auf:

Donnerstag den 13. d. M., Vorm. 9 Uhr, hierher anberaumt, wozu sämmtliche Konkursgläubiger vorgeladen werden. Neustadt, 5. Mai 1886. Gr. Amtsgericht. Dr. Köhler.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber: Frey.

X.60. Nr. 4598. Mosbach.

Den Konkurs gegen Bierbrauer Karl Wilhelm Ihrig von Fahrenbach betr.

Großh. Amtsgericht hier hat Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung der Ehefrau des Gemeinschuldners, Elisabetha, geb. Weber in Fahrenbach, bestimmt auf:

Dienstag den 18. Mai l. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Mosbach, den 5. Mai 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Heber.

Oeffentliche Bekanntmachung.

X.62. Ettenheim. In dem Konkurs des Rebstockwirths Josef Becherer von Rust soll die Schlußvertheilung stattfinden. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts dahier niedergelegten Verzeichniß beträgt der verfügbare Massebestand 622 M. 18 ₰

Zu berücksichtigen sind 12 M. 40 ₰ bevorrechtigte und 7094 M. 99 ₰ nicht bevorrechtigte Forderungen.

Ettenheim, den 3. Mai 1886.

Der Konkursverwalter:
Ernst Castorph.

Vermögensabsonderung.

X.52. R.Nr. 3982. Konstanz. Die Ehefrau des Landwirths Anton Selb, Xaveria, geborne Gleichauf in Zollhaus bei Blumberg, wurde durch Urtheil Großh. Landgerichts Konstanz — Civilkammer — vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 29. April 1886.

Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Weisenborn.

X.49. Nr. 3396. Mosbach. Durch Urtheil der Civilkammer I des Großh. Landgerichts Mosbach vom 27. April 1886 wurde die Maria Stephan, Ehefrau des Lehrers a. D. Georg Hartmann von Oberschefflenz, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Mosbach, den 4. Mai 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Wolpert.

Badischer Frauenverein.

Aufruf.

Wir beabsichtigen im Herbst dieses Jahres in unserer Vereinsklinik einen Unterrichtskurs in der Krankenpflege abzuhalten, dessen Theilnehmerinnen Gelegenheit geboten wird, diejenigen theoretischen Kenntnisse zu erwerben, welche sie nach hinzugetretener praktischer Ausbildung befähigen, als **Oberwärterinnen** in Spitälern und Pflegestationen verwendet zu werden.

Damen, welche gewillt sind, sich diesem opfervollen aber segensreichen Berufe dauernd zu widmen, fordern wir auf, sich bei dem unterzeichneten Vorstand schon jetzt zu melden, welcher über die näheren Bedingungen der Annahme und die Aussichten auf Verwendung Aufschluß zu geben bereit ist.

Karlsruhe, den 5. Mai 1886. W.816.1.

Der Vorstand der Abtheilung III.

W.674. **St. Blasien.**

753 Meter = 2507 Fuss über Meer.

Klimatischer und Terrain-Kurort im südlichen bad. Schwarzwalde namentlich geeignet bei Krankheiten der Nerven, Lungen und Circulationsapparate.

Hôtel und Kurhaus

Haus I. Ranges.

Das ganze Jahr über geöffnet. Mit allem Comfort der Neuzeit, **neuen Bädern und Douchen.** — Pension. Prospekte umgehend durch den Besitzer **Otto Hüglin.**

Mechanische Bindfadenfabrik Oberachern.

Wir bringen hiermit folgende Beschlüsse unserer heutigen ordentlichen Generalversammlung zur Kenntniß:

1. Auf die Aktie entfällt eine Dividende von 60 Mark, welche bei der Gesellschaftskasse, sowie bei dem Ortenauer Creditverein in Offenburg E. G. erhoben werden kann.
2. Die Neuwahl in den Aufsichtsrath an Stelle des ausgetretenen Herrn Wilh. Schell in Offenburg fiel auf Herrn Ad. Funck in Achern. Die satzungsmäßig ausscheidenden Herren E. Buchholtz, H. Burger und O. Bittali wurden wieder gewählt.

Oberachern, den 3. Mai 1886. W.809.

Der Vorstand.

Mechanische Bindfadenfabrik Oberachern.

Rechnungsabschluß für das Jahr 1885.

W.810.

Activa. Haupt-Bilanz. **Passiva.**

Activa	M.	₰	Passiva	M.	₰
Materialien	6,162	99	Aktienkapital	250,000	—
Rohstoff	32,638	76	Prioritäten	150,000	–
Wechsel	5,634	03	Arbeiter-Reserve	1,235	10
Maschinen M. 164,156. 71			Spezial Reserve	1,205	49
8 % Abschreibungen „ 13,132. 53	151,024	18	Reserve	2,000	—
Waaren	78,285	94	Bilanz	77	86
Mobilien und Utensilien M. 14,901. 24			Creditoren	45,969	55
20 % Abschreibungen „ 2,980. 24	11,921	—	Provisionsvortrag	509	34
Pferd u. Wagen M. 3,374. 92			Gewinn des Jahres 1885	33,215	98
25 % Abschreibungen M. 843 73	2,531	19			
Gebäude u. Liegenschaften M. 149,455. 58					
2 % Abschreibungen „ 2,989. 10	146,466	48			
Arbeiterwohnungs-Bau-Conto	6,770	84			
Debitoren	41,016	63			
Kasse-Vorrath	1,761	28			
	484,213	32		484,213	32

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto. **Credit.**

Debet	M.	₰	Credit	M.	₰
An Wechsel-Conto	459	19	Per Waaren-Conto	87,576	53
„ Unkosten, Steuer, und Versicherungs-Conto	24,021	27			
„ Zinsen-Conto	9,474	16			
„ Gebäude-Reparatur-Conto	460	33			
„ Abschreibungen	19,945	60			
„ Bilanz-Conto	33,215	98			
	87,576	53		87,576	53

Verm. Bekanntmachungen.

W.775 2. Nr. 1278. Karlsruhe.

Pflasterarbeiten.

Für die Land- und Kreisstraßen der Amtsbezirke Bruchsal, Karlsruhe, Bretten und Ettlingen vergeben wir für das laufende Jahr Straßen- und Rinnenpflasterungen, zus. im Anschlage von 7100 M., im Submissionswege.

Die Angebote sind schriftlich, versiegelt, nach Prozenten des Voranschlags und nach Ortschaften getrennt und mit der Aufschrift **„Pflasterarbeit Submission am 26. Mai"** versehen, sowohl für neues Straßenpflaster, als auch Rinnen- und Umpflasterungen längstens bis **Mittwoch den 26. Mai**, Morgens 10 Uhr, auf unserem Bureau „Westendstraße 64", einzureichen. Bedingungen und Kostenanschlag können bis dahin täglich bei uns eingesehen werden.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe.

X.3.2. Nr. 1107. Freiburg.

Submission.

Wir bedürfen für das laufende Etatjahr ca. 3000 Längenmeter Randsteine aus Granit zur Trottoireinfassung und nehmen Angebote auf den ganzen Bedarf oder auf je 1000 Meter bis

Montag den 17. l. Mts.,
Morgens 11 Uhr,

entgegen. Den Angeboten ist ein Würfel von 6 cm Seitenlänge desjenigen Materials beizulegen, welches zur Verwendung kommen soll. Die weiteren Bedingungen in Bezug auf Profil, Frist und Garantie können auf unserer Kanzlei inzwischen eingesehen werden.

Freiburg, den 3. Mai 1886.

Städt. Wasser- und Straßenbau-Amt.
J. W. Muggenfuß.

W.808. J.Nr. 10,065. Straßburg.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Zum Verkaufe abgängiger Oberbau-Materialien, und zwar von ungefähr:

1300 lfd. m Stahlschienen,
175000 „ „ Eisenschienen,
1200 „ „ eiserne Schwellen,
30000 Stück alte, brauchbare Laschen,
1000 „ „ „ Unterlagsplatten,
12000 kg Schienensplitter,
2000 „ alter Stahl,
108 Stück Herzstücke,
13000 kg Herzspitzen,
11 Stück Drehscheiben,
33000 kg Weichenzungen,
415000 „ Schmiedeeisen,
415000 „ Gußeisen,
4000 „ Eisenblech,
4000 „ Zink- u. Weißblech, Draht, Blei 2c.,
20000 „ Brandguß,
1 kompleter Dampfkessel,
1 Centesimalwaage,
2 Lastkrähne,

ist auf **Freitag den 21. Mai**, Vormittags 11 Uhr, im Verwaltungsgebäude der Reichseisenbahnen hierselbst öffentlicher Termin anberaumt. Der Zuschlag erfolgt bis zum 18. Juni. Bedingungen und Nachweisungen liegen in den Stationsbureaus Mülhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können auch von dem Materialienbureau der Reichs-Eisenbahnen gegen kostenfreie Einsendung von 30 Pfennig bezogen werden.

Straßburg, den 3. Mai 1886.

Der Eisenbahnbetriebs-Oberinspektor:
Schneidt.

Jagdverpachtung.

W.716.2. **Käferthal.** Wegen eingelegten Nachgebots wird die Jagd auf hiesiger Gemarkung im Flächengehalt von 5000 Morgen, worunter 2400 Morgen Nadelwald,

Mittwoch den 12. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in 2 Distrikte: Feld- u. Waldjagd eingetheilt, auf 6 weitere Jahre, vom 2. Februar 1887 bis dahin 1893, wiederholt auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert.

Käferthal, den 28. April 1886.

Gemeinderath.
Schmitt.

W.724.3. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung vergeben wir im Submissionswege die Lieferung von:

200000	kg	Repsmaschinenöl,
20000	„	Repswagenöl,
90000	„	Lampenöl,
32000	„	Leinöl,
190000	„	Erdöl,
48000	„	Putzöl,
8000	„	Terpentinöl, feines,
15000	„	Talg,
800	„	Kernseife,
9000	„	Schmierseife.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis

Dienstag den 11. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

an die unterfertigte Stelle, von welcher auch auf portofreie Anfrage die bezüglichen Lieferungsbedingungen abgegeben werden, einzureichen.

Karlsruhe, den 30. April 1886.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

W.813.1. Nr. 2189. Konstanz.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherem Auftrage zufolge sollen die nachbenannten Arbeiten zur Vergrößerung der Güterhalle auf dem Bahnhof **Singen** im Submissionswege vergeben werden:

		veranschlagt zu M.
1.	Erd- und Maurerarbeiten	7509,10
2.	Gypserarbeiten	746,02
3.	Zimmerarbeiten	2833,70
4.	Scheinerarbeiten	693,11
5.	Glaserarbeiten	365,22
6.	Schlosserarbeiten	663,80
7.	Flaschnerarbeiten	163,70
8.	Schieferdeckerarbeiten	768,74
9.	Tünchererarbeiten	285,13
	zusammen	14028,52

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer, Bahnhofplatz 24, zur Einsicht auf.

Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis zu dem auf

Samstag den 15. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

anberaumten Termin einzureichen.

Konstanz, den 5. Mai 1886.

Großh. Bahnbau-Inspektor.

W.792. Rastatt.

Zweite Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des Valerian Altenbach, gewesenen Bürgers u. Ziegeleibesitzers von Elchesheim, lassen am

Dienstag dem 18. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Gemeindehause zu Elchesheim die nachbeschriebenen Liegenschaften einer nochmaligen Versteigerung aussetzen, mit dem Anfügen, daß der Zuschlag ertheilt werden kann, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird, als:

A. Gemarkung Elchesheim.

1. Plan Nr. 2, K.Nr. 141 u. 150. 1 Hektar 24 Ar 38 Meter, eine Ziegelhütte mit Brennöfen und Trockenschöpfen, Scheuer, Stallung u. Schöpfen, Hofraithe u. Hausgarten, sowie ein Comptoir, im Ortsetter, neben der Gemeinde, Wilhelm Weniger und Gegenstößer, taxirt zu . . . . M. 27000

2. Plan Nr. 3, K.Nr. 285a. 2 Hektar 16 Ar 26 Mtr. Lettgruben, Ziegelplatz u. Fischweier am Seitel, neben Valerian Altenbach Erben, Valerian Altenbach Witwe, Amand Waßmer's Kinder und Bernhard Pfaff, taxirt 3000

B. Gemarkung Steinmauern.

3. Plan Nr. 2, K.Nr. 250. 8,08 Ar, eine zweistöckige Behausung mit Scheuer, Stallung, Schopf und Waschküche, sowie Hausgarten, Hofraithe und Gemüsegarten, mitten im Ort, neben Karl Wolz u. Konrad Grünbacher, taxirt zu 6000

C. Gemarkung Neuburgweier.

4. Plan Nr. 324d. 1,91 Ar, ein einstöckiges Wohnhaus mit Hausplatz und Hofraithe an der Wilhelmsstraße, neben Johann Schneider's Ehefrau und Gemeinde, taxirt zu 500

zusammen . . . 36500

Sechsunddreißigtausend fünfhundert Mark.

Rastatt, den 4. Mai 1886.

Der Großh. Notar:
Alffermann.

W.803.1.

L. z. Tr.
10. V. 7½ A.
I. Gr. Wahl.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)